

Verschlungen führt der Weg zum Ziel

Grasemann – Trotz des wenigen Schnees in diesem Winter haben Mitarbeiter des Naturparks Fichtelgebirge zur Schippe gegriffen und oberhalb des Freilandmuseums Grasemann das fast schon „traditionelle“ begehre Schneelabyrinth gebaut. Das Schneelabyrinth ist 40 mal 40 Meter groß, der Weg hinein misst gut 750 Meter, sodass die Strecke, die der Besucher läuft, über eineinhalb Kilometer misst. Ein Labyrinth ist kein Irrgarten, das heißt, man kann sich nicht verlaufen, da es nur einen Weg zum Ziel in der Mitte gibt, auf dem man auch wieder hinaus gelangt. In einem Irrgarten dagegen gibt es immer wieder Weggabelungen, wobei nur ein Weg der richtige ist und die anderen Möglichkeiten in die Irre führen. Das Labyrinth wird in der christlichen Symbolik als Lebensweg verstanden, der auf verschlungenen Pfaden und nicht geradlinig verläuft. Man kann beim Gehen des Weges dies auch als Meditation erfahren, auf dem Weg zum Selbst. Und: Das Labyrinth kann auch einfach „nur“ ein riesiger Spaß sein für Jung und Alt – ein Ausflugsziel für die ganze Familie. Am Samstag ab 17 Uhr findet die stimmungsvolle Eröffnung bei Kerzenlicht statt. Zur Begehung bei Dunkelheit sollten die Besucher Fackeln mitbringen. Es gibt Tee und Glühwein.

Die Bürger haben das Wort

Marktleuthen – Am Dienstag, 5. März, 19.30 Uhr, findet die Marktleuthener Bürgerversammlung im Café Schobert statt. Nach dem Bericht von Bürgermeister Helmut Ritter und dem Grußwort von Landrat Dr. Karl Döhler kommen die Bürger zu Wort. Die Bürgerversammlung für Großwendern findet am Dienstag, 19. März, im „Reiterstüberl“ statt. *H.G.*

Polizeibericht

Wagen überschlägt sich mehrmals

Wunsiedel – Verletzungen hat eine 54 Jahre alte Autofahrerin bei einem Unfall am Mittwochmittag erlitten. Wie die Polizei mitteilt, fuhr die Frau auf der Ortsverbindungsstraße von Wunsiedel in Richtung Hauenreuth und kam aus unbekannter Ursache sie nach links von der Fahrbahn ab. Der Wagen überschlug mehrmals und blieb etwa 20 Meter weiter auf dem Dach liegen. Die Fahrerin erlitt Prellungen und eine Platzwunde. Das Auto hat nur noch Schrottwert.

Kupferdiebe suchen Spielvereinigung heim

Weißstadt – Kupferdiebe sind zwischen Montag- und Mittwochabend in Weißstadt unterwegs gewesen. Nach Angaben der Polizei bemerkte ein Mitglied der Spielvereinigung Weißstadt am Mittwoch, dass vom Vereinsheim in der Badstraße Fallrohre abmontiert und entwendet wurden. Der Schaden beläuft sich auf rund 200 Euro. Hinweise nimmt die Polizei in Wunsiedel entgegen.

Termine und Tipps

Film über die Johanneszeche

Wunsiedel – Einen Kurzfilm über die Johanneszeche zeigt der Fichtelgebirgsverein am heutigen Freitag, 1. März, um 20 Uhr im Vereinsheim „Altes Lyzeum“. Außerdem steht eine Besprechung zur Jubiläumsfeier auf dem Programm. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Am Samstag wieder Wochenmarkt

Wunsiedel – Der Frühling steht schon fast vor der Tür. Das merkt man schon allein daran, dass die Wochenmarkt-Saison wieder beginnt. Wie die Stadt Wunsiedel mitteilt, findet der Wochenmarkt erstmals am morgigen Samstag, 2. März, wieder auf dem Marktplatz statt.

Gesegneter Hopfen zum Abschied

Vor dem letzten Sud des Benedikt-XVI.-Bieres der Schönbrunner Lang-Bräu hält Monsignore Heinrich Benno Schäffler eine Andacht. Auch der Posaunenchor spielt in der Brauerei zu Ehren des Papstes.

Von Matthias Bäumler

Schönbrunn – Diese Andacht hätte auch Papst Benedikt XVI. gefallen: Mit Posaunenklängen und geistlichen Worten von Monsignore Heinrich Benno Schäffler hat Braumeister Jürgen Hopf am Donnerstagvormittag den letzten Sud für das Benedikt-Bier der Lang-Bräu angesetzt. Schäffler segnete den Hallertauer Hopfen, den Jürgen Hopf anschließend in den Sudkessel trüfete.

Zu der Zeremonie, die den sonst immer zu Spaß aufgelegten Jürgen Hopf innerlich tief bewegt hat, drängten sich gut ein Dutzend Neugierige im Sudhaus der Schönbrunner Brauerei. Die Mitglieder des örtlichen Posaunenchores mussten deshalb hinter einem der kupfernen Kessel spielen, was allerdings der Akustik keinen Abbruch tat.

Jürgen Hopf ist gleich nach der Wahl Josef Ratzingers zum Papst im April 2005 auf die Idee gekommen, dem Heiligen Vater aus Bayern zu Ehren ein anständiges Bier zu brauen. Dieses hat es in sich. Mit 18,1 Prozent Stammwürze und 7,5 Prozent Alkoholgehalt ist es ein kräftiger Doppelbock. Hopf hat kurz nach der ersten Abfüllung zusammen mit einer Delegation Einheimischer eine Fuhre Papst-Bier in den Vatikan gefahren. Den eher zarten Benedikt XVI. scheint das Bier zu schmecken. Seitdem schickt er Benedikt etwa jedes halbe Jahr einen Kasten Bier. „Das ist sein Hausstrunk“, freut sich Hopf.

Mit dem Ende des Pontifikats endet auch die Zeit des Benedikt-Bieres. „Das ist definitiv der letzte Sud, den wir ansetzen.“ 85 Hektoliter Bier ergibt dieser. Nach dem Maischeprozess, der Gärung und Reife kann der Doppelbock in etwa zwei bis drei



Braumeister Jürgen Hopf und Monsignore Heinrich Benno Schäffler bei der Segenszeremonie. Foto: Bessermann

Monaten in Flaschen abgefüllt werden.

Wohut verspürte gestern vor allem Heinrich Benno Schäffler, der Josef Ratzinger als Studienfreund bezeichnet und auch in späteren Jahren immer wieder Kontakt zu ihm hatte. Von 1947 bis 1952 waren beide Theologiestudenten in München und sangen gemeinsam in einem Chor.

Dass der Papst mit seinem Rücktritt ein neues Kapitel in der katholischen Kirchengeschichte schreibt, steht für den Wunsiedler fest. „Es ist nicht Resignation, die Benedikt zum Abdanken zwingt, es ist schlicht das Alter und das damit einhergehende Gebrechen.“ Auch er, Schäffler, sei

wie Benedikt 85 Jahre alt und könne deshalb nachfühlen, wie es dem Papst ergehe. „Ich lebe dies parallel mit.“

Rückblickend auf das knapp achtjährige Pontifikat, sagte Schäffler, dass es eine gute Zeit gewesen sei. „Wir alle waren stolz, dass einer aus Bayern dieses weltumspannende Amt bekleidet hat. Wir alle waren Papst.“

„Wir alle waren stolz, dass einer aus Bayern dieses weltumspannende Amt bekleidet hat. Wir alle waren Papst.“

Heinrich Benno Schäffler

Mit kritischen Worten sparte der Geistliche aber ebenfalls nicht. „Viele in leitenden Funktionen in der Kirche haben Angst, etwas Neues auszuprobieren. Wir sollten aber im Vertrauen auf das Evangelium versuchen, den Weg zu gehen.“

Nach der kurzen Andacht, die der

Posaunenchor mit kirchlichen Liedern untermalte, segnete Monsignore Schäffler mit einem Gebet den Hopfen und alle Beschäftigten der Brauerei. „Ich danke Jürgen Hopf für diese kleine Feier, mit der wir Benedikt eine Ehre erweisen.“

Das Benedikt-Bier hat nicht nur im Vatikan treue Abnehmer. Auch im weltlichen Rom schenken es einige Gasthäuser aus. Die Gastwirte hatten die Werbewirksamkeit des starken deutschen Bieres schnell entdeckt und ordern nach wie vor den Trunk.

Mit dem Ende des Benedikt-Bieres ist die Zeit der originellen Sorten (Hopf hat auch ein Erotik-Bier kreiert) sicherlich noch lange nicht vorüber. „Nein, das Rad muss sich doch schließlich weiter drehen“, sagte Hopf augenzwinkernd und lud die Anwesenden zu einer ganz und gar weltlichen Brotzeit ein.

Tröstauer Trinkwasser ohne Befund

Nach heftigem Regen und gleichzeitiger Schneeschmelze treten Trübungen auf. Die Proben weisen jedoch keine Keime nach.

Von Christian Schilling

Tröstau – „Die Abschlussuntersuchung hat keinerlei Beanstandungen ergeben.“ Mit dieser guten Nachricht hat Bürgermeister Heinz Martini in der jüngsten Gemeinderatssitzung aufwartet. Untersucht worden war das Tröstauer Trinkwasser. Anlass waren Trübungen, die einen Tag vor dem Heiligen Abend des vergangenen Jahres in der Wasserversorgungsanlage Fahrenbach registriert worden waren.

Dies sei eine Folge des starken Regens und der Schneeschmelze gewesen; die Trübungen seien nicht zum

ersten Mal aufgetreten, erklärte Martini. Am Tag nach den Feiertagen sei das Gesundheitsamt in Wunsiedel informiert und Proben genommen worden. Die Gemeinde habe die Bürger angewiesen, das Wasser abzukochen.

Die ersten Wasserproben, deren Ergebnis zwei Tage später vorlag, zeigten keinen Befund, sagte Martini. Auch weitere Proben zeigten außer der Trübung keinerlei Anzeichen von Keimen. Bereits am 11. Januar habe das Gesundheitsamt die Anordnung, das Wasser abzukochen, aufgehoben.

Wie Martini sagte, fand ein Ortstermin mit dem Forstbetrieb Fichtelberg, dem Wasserwirtschaftsamt und dem Gesundheitsamt statt, bei dem es um den Schutz des Fassungsbezugs der Quellen ging. Am 24. Januar begannen die Baumaßnahmen. So sei der Fassungsbezugsbereich mehrfach abgedichtet worden. Am 4. Februar folgte die abschließende Untersu-

chung durch das Gesundheitsamt. „Die Zusammenarbeit unter Einbeziehung der Fachbehörden hat bei dieser Aktion reibungslos funktioniert“, sagte der Bürgermeister.

Auf Nachfrage von Horst Brei, ob der Bereich nicht noch besser geschützt werden könne, antwortete Martini, dass es bei den oberflächennahen Quellen nach extremen Niederschlägen und Schmelzwasser schon immer Eintrübungen gegeben habe. Reinhard Wölfel regte abschließend eine bessere Information der Bürger an.

Seit August vergangenen Jahres sei es möglich, dass die Mitglieder der Schulverbandsversammlung beschließen können, weitere Mitglieder in das Gremium zu entsenden, erklärte Bürgermeister Martini. Bei der Versammlung im Februar habe der Schulverband beschlossen die Verbandsräte um zwei Mitglieder zu erhöhen. Vorgeschlagen wurde für Tröstau Peter Hofweller und Josef

Sturm für Nagel. Der Gemeinderat stimmte diesen Vorschlägen zu.

Bernhard Großkopf, der Leiter der VG-Geschäftsstelle, gab die Bildung von Haushaltsresten im Zuge der Jahresrechnung 2012 bekannt. Nach jetzigem Stand der Jahresrechnung sei im Verwaltungshaushalt ein Fehlbetrag von 81 000 Euro entstanden. Im Haushaltsplan sei jedoch ein Defizit von 125 000 Euro vorgesehen gewesen.

Durch sparsames Wirtschaften sei eine Verbesserung von rund 44 000 Euro erzielt worden, sagte Großkopf. Im Zuge der Jahresrechnung 2012 wurden Haushaltseinnahmereste in Höhe von 96 050 Euro und Haushaltsausgabereise in Höhe von 213 976 Euro neu gebildet beziehungsweise übertragen. „Von den Haushaltseinnahmeresten werden 79 241 Euro und von den Haushaltsausgabereisen 59 555 Euro aus den Vorjahren in Abgang gestellt“, sagte Großkopf.



Wunsiedel präsentiert sich

Noch bis zum Sonntag, 3. März, ist die Stadt Wunsiedel mit einem Stand auf der Freizeitmesse in Nürnberg vertreten. Die Standbesetzung um René de Kock, Erika Benker und Melanie Wehner-Engel freut sich über das rege Interesse an den Festspielen, am Felsenlabyrinth und am Greifvogelpark Katharinenberg. Die Besucher erwartet am Wochenende ein besonderer Augenblick. Denn dann wird Falkenmeister Beppo Popp mit seiner Steinadlerdame Su allen die Show stehlen. *Foto: pr.*

Martini will um Rentenberatung kämpfen

Tröstau – Tröstaus Bürgermeister Heinz Martini will die Abschaffung der Rentenberatung als „Service vor Ort“ nicht hinnehmen. „Es kann nicht sein, dass im Bereich der Verwaltungsgemeinschaft keine Beratung mehr stattfindet“, sagte er im Gemeinderat. Er wolle daher nicht nachlassen, darum zu kämpfen: „Wir wollen die Rentenberatung wieder im Rathaus in Tröstau.“

Gemeinsam mit dem Staatlichen Bauamt Bayreuth baut die Gemeinde Tröstau die Kemanther Straße zwischen der Ampel und dem Ortsende aus. Dies gab VG-Geschäftsstellenleiter Bernhard Großkopf im Gemeinderat aus nichtöffentlicher Sitzung bekannt. Allerdings würden der zusätzliche Gehweg und der Bau eines Geländers aus dem Planentwurf herausgenommen. Im Zuge des Kanalausbaus und der Kabelverlegung in der Talstraße werde der Gehsteig erneuert. Die SWW Wunsiedel beteilige sich an den Baukosten, die mit 9300 Euro veranschlagt sind.

Die Mitglieder des Gemeinderats erteilten ihr Einverständnis zu dem nun überarbeiteten Regionalplan für das Ziel „Windenergie“. Wie Bürgermeister Heinz Martini sagte, sind in der jetzigen Fassung die Vorrangflächen für Windräder, gegen die sich der Gemeinderat Tröstau vehement ausgesprochen habe, nicht mehr enthalten, so etwa im Bereich des Silberhauses. In Zusammenarbeit mit dem VdK und den Kirchen wollen die Gemeinderatsmitglieder Bürger finden, die sich als seniorenpolitische Beauftragte zur Verfügung stellen. Das Gremium befürwortete einen Antrag von Volker Klier auf Anbau eines Balkons an dessen Wohnhaus in Vordorf. *sch.*

Starkes Bier, starke Worte

Wunsiedel – Am morgigen Samstag (2. März) findet in der Fichtelgebirgshalle die vierte Auflage des Wunsiedler Starkbierfestes statt. Dazu laden die Interessengemeinschaft Laienspiel und die Kleine Bühne Fichtelgebirge gemeinsam mit dem Team des Meister-Bär-Hotels und der Hönicka-Brauerei ein. Die Besucher erleben zahlreiche Auftritte verschiedener Gruppen und die Fastenpredigt des Bruder Hönickatus. Für Partystimmung sorgen die „Oberpfälzer Baum“. Ausgeschenkt wird der Hönickator mit 7,5 Prozent Alkohol. Einlass in die Fichtelgebirgshalle ist ab 19.30 Uhr. Um 20 Uhr beginnt das Programm.

Frauen laden zum Gebetstag ein

Marktleuthen – Die Frauen der beiden christlichen Konfessionen in Marktleuthen laden für den heutigen Freitag zum Weltgebetstag in die katholische Kirche St. Wolfgang ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Nach dem Gottesdienst findet im katholischen Pfarrheim ein gemütliches Beisammensein mit Spezialitäten aus Frankreich statt. Denn das Motto diesjährigen Gebetstages, „Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“, stammt von Frauen aus dem westlichen Nachbarland.

Vorsicht Crash!

Eine Aktion von Polizei und Frankenpost

KONTROLLEN HEUTE:

- Alkohol- und Drogenkontrollen im Großraum Naila und Berg
- Geschwindigkeitskontrollen zwischen Wallenfels und Naila

Achtung: Geschwindigkeitsüberschreitung außerorts um 51 bis 60 km/h: 240 Euro Bußgeld, vier Punkte im Flensburger Verkehrszentralregister, mindestens 1 Monat Fahrverbot.

Nichtangepasste Geschwindigkeit war im vergangenen Jahr in Bayern die Ursache bei 7192 Unfällen mit Personenschäden.